Grand Island
Anzeiger und Herold.

Erscheint jeden Freitag.

J. P. Windolph, - - Herausgeber.

Office No. 305 West Zweite Straße.

Entered at the Post Office at Grand Island as second class matter.

Abonnementsbedingungen:

„Anzeiger und Herold" nebst „Sonntagsblatt" kosten nach irgend einer Adresse in den Ver. Staaten und Canada pro Jahr..... $2.50
Für 6 Monate..... 1.25
Bei Vorausbezahlung pro Jahr.... 2.00
" " " Halbjahr. 1.00
Nach Deutschland, Oestreich und der Schweiz pro Jahr (strikt im Voraus) 3.00
Für 6 Monate..... 1.50

Gebühren für Annoncen.

1 Spalte pro Monat.....$10.00
½ " " " 5.00
¼ " " " 3.00
⅛ " " " 2.00
Eine Karte pro Monat..... 1.00
Lokalnotizen: Erste Insertion pro Zeile 10c.
Jede folgende Insertion pro Zeile..... 5c.

Noch einmal Zuckerrüben.

Die Emissäre der Zuckerfabrik versuchen das Menschenmögliche, die Farmer zum Rübenbau zu überreden dieses Frühjahr und sind sie gar nicht wählerisch in Bezug der angewandten Mittel, Jemand zu bewegen, einen Contrakt zu machen und kommt es ihnen auf die unverschämtesten Lügen durchaus nicht an.

Der Hauptüberredungsgrund besteht darin, den Farmern vorzulügen, daß „alle Anderen auch Contrakte machen oder bereits gemacht haben." Die Fabrik Emissäre sagen Jedem, dem sie einen Contrakt aufhalsen wollen: „Wir haben schon Contrakte für so und so viele Acker und bekommen genug; weshalb sollen Sie also zurückstehen?" Wer nun dumm genug ist, glaubt ihnen das und unterschreibt auch, wer aber sein eigenes Bestes im Auge hat und das Beste des Allgemeinen überhaupt, der wird den Herren zur Antwort geben: „Ihr lügt! Ihr habt keine nennenswerthen Contrakte, alle hauptsächlichsten Rübenbauer machen unter den jetzigen Bedingungen keinen Contrakt und ich auch nicht! Macht daß Ihr Euch zum Teufel scheert und kommt mir nicht mehr wieder, bis Ihr einen anständigen Contrakt zu unterbreiten habt."

Jetzt ist die Zeit für Alle, zusammenzuhalten und ihr Recht zu erkämpfen. Die Sache ist begonnen und muß durchgeführt werden, sonst ist sie für immer verloren. Wollen die Farmer sich jetzt breitschlagen lassen, so machen sie sich nicht nur völlig lächerlich, sondern können für immer die Hoffnung aufgeben, jemals von der Fabrik gerecht behandelt zu werden. Wer sich selbst zum Sklaven erniedrigt, kann nicht erwarten, daß man ihn als etwas anderes gebraucht.

Wir haben immer und immer wieder die Rechte der Farmer und Arbeiter in Schutz genommen und nach besten Kräften vertheidigt wo wir konnten und werden dies auch immer thun; wenn sie aber selbst absichtlich sich mit Füßen treten lassen wollen, dann kann es uns gewiß recht sein und wenn sie sich durchaus als wie Hunde von der Fabrik behandeln lassen wollen, wir haben dann nichts mehr dagegen und wenn man sie betrügt daß sie schwarz werden, wir sagen kein Wort mehr zu ihren Gunsten, sondern bei etwaigen Versuchen, uns für ihre Sache zu interessiren, wird unsere Antwort sein: „Es geschieht Euch ganz Recht, denn Ihr wollt es nicht anders haben; es fehlt nur noch, daß Ornard's Sklavenaufseher mit der Knute hinter Euch stehen und Euch durchpeitschen, je mehr je besser; desto unterwürfiger werdet Ihr sein und um so mehr für Euren Herrn und Gebieter arbeiten. Küßt die Hand Derer, die Euch knechten und seid dankbar, wenn man Euch nur leben läßt."

Die Organisation der Rübenbauer war durchaus nothwendig und hat gut begonnen. Das von dem Verein gewählte Comite wird dieser Tage nach Norfolk gehen und ist dort eine Versammlung berufen, um eine Organisation zu Wege zu bringen. Dort herrscht dieselbe Unzufriedenheit wie hier und wenn sich Alle verbinden, müssen die Fabriken den Farmer und Arbeiter anständiger behandeln, oder es ist ihr eigener Schaden. Denkt Ihr, das wird Ornard gleichgültig sein? Mit nichten! Er versucht eben nur, Euch ganz unter seine Gewalt zu bringen und wenn ihm das gelingt, dann—hat er Euch recht beurtheilt und wir geben ihm völlig Recht, wenn er Euch das Fell über die Ohren zieht. Es sollte uns sehr leid thun, wenn sich unsere deutschen Freunde so unterjochen ließen und hoffen wir, daß sie dies eine Mal wenigstens sich als Männer zeigen von echtem deutschen Blut und nicht als Waschlappen. Beweist, daß Ihr feststehen könnt und Eure Rechte müssen und werden anerkannt werden; Ihr sollt sie nur nicht selbst fortwerfen, denn dann sind sie für immer und ewig verloren.

Wie es auszufinden ist.

Man fülle eine Flasche oder ein gewöhnliches Glas mit Urin und lasse es vierundzwanzig Stunden stehen; ein Bodensatz oder eine Absonderung auf dem Boden des Gefäßes bezeichnet einen ungesunden Zustand der Nieren. Wenn der Urin das Linnenzeug fleckig macht, so ist dies ein sicheres Zeichen für Nieren-Leiden. Zu häufige Neigung zum Wasserlassen oder Schmerzen im Rücken sind ebenfalls ein überzeugender Beweis, daß die Nieren und Harnblase außer Ordnung sind.

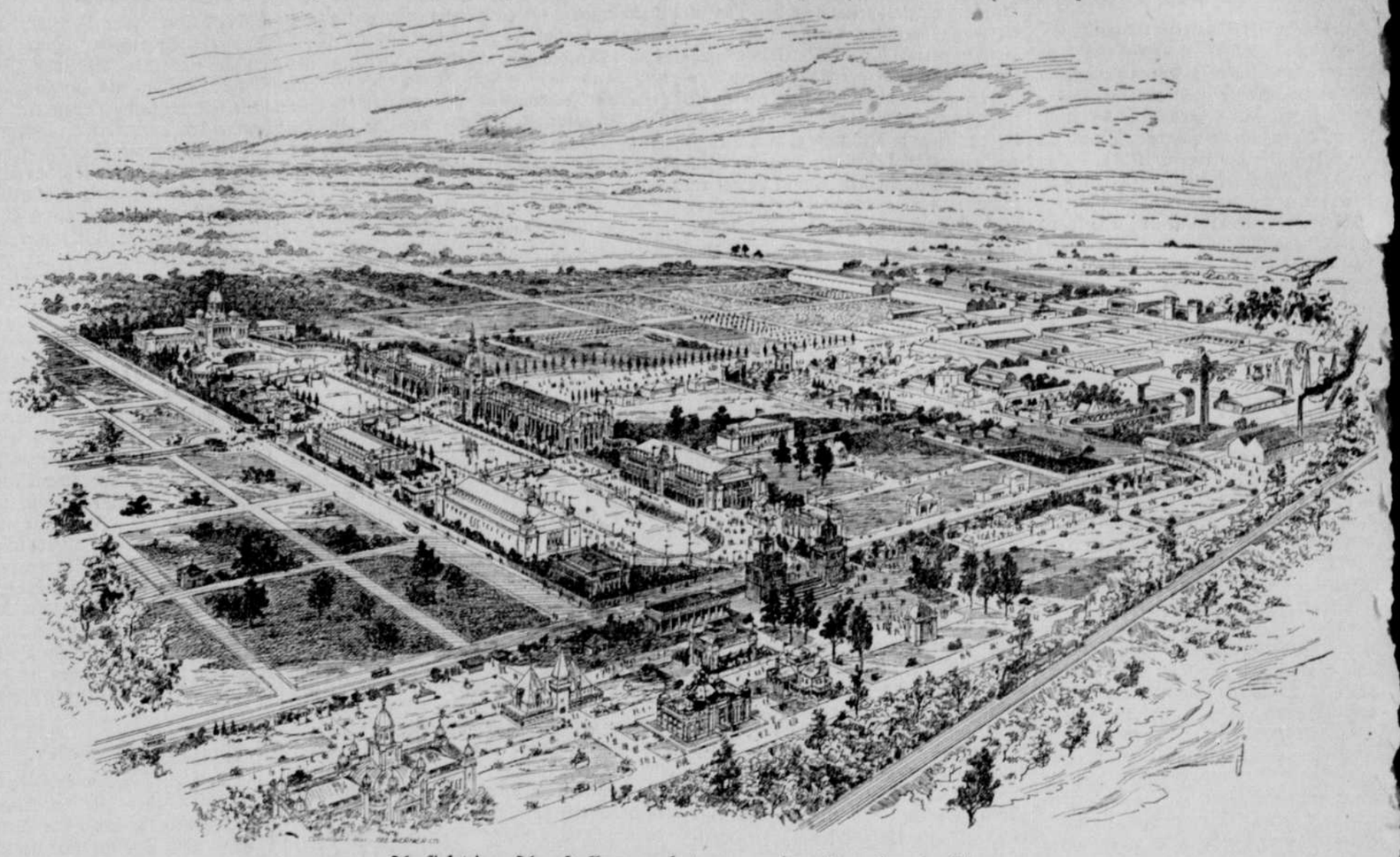
Was da zu thun ist.

Ein Trost liegt in der so oft erwähnten Thatsache, daß Dr. Kilmer's „Swamp-Root," dieses große Nieren-Heilmittel, den Anforderungen zur Beseitigung von Schmerzen im Rücken, in den Nieren, Leber, Harnblase und allen Theilen der Harnröhre entspricht. Es beseitigt die Unfähigkeit, den Urin zu halten und die schneidenden Schmerzen bei'm Wasserlassen, oder die sich bei'm Genusse von Liqueuren, Wein oder Bier einstellenden bösen Folgen, und überwindet die unangenehme Nothwendigkeit, so oft während der Nacht aufzustehen gezwungen zu sein, um zu uriniren. Die milden und außerordentlichen Wirkungen von „Swamp Root" sind bald zu erkennen. Es nimmt wegen seiner wunderbaren Kuren der hartnäckigsten Fälle die höchste Stellung ein.

Wenn Sie eine Medizin nothwendig haben, so sollten Sie die beste nehmen. Verkauft von Apothekern zum Preise von 50 Cents und einem Dollar. Ihr könnt eine Probeflasche nebst Pamphlet gratis erhalten, wenn Ihr uns drei 2Centmarken einschickt, um das Porto zu decken. Gebt den „Anzeiger und Herold" an und schickt Eure vollständige Post-Adresse an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. Der Eigenthümer dieses Blattes garantirt für die Reellität dieser Offerte.

Trans-Mississippi und Internationale Ausstellung.

1. Juni bis 1. November 1898, Omaha, Neb.



Ansicht des Ausstellungsplatzes aus der Vogelperspektive.

Lokales.

— **Lederman für Gras- und Kleesamen.**

— Frau D. F. Jamieson wird von nächster Woche an das Jamieson Hotel selbst führen.

— Woolstenholm & Sterne haben soeben eine neue Auswahl von Hüten für das Frühjahr eröffnet.

— Viele Farmer haben die letzte Woche mit ihren Feldarbeiten begonnen, doch gestern war's damit vorbei.

— **St. Patrick's-Ball** des G. J. Social Club in Hann's Park am Donnerstag den 17. März. Nur für Mitglieder. Das Comite.

— Hr. Chas. Fralick reiste vor einigen Tagen nach Aurora und wird sich eine „bessere Hälfte" mitbringen. Er wird dann das Frohberg'sche Haus an West König Straße bewohnen.

— Hr. A. E. Fowlie weilte diese Woche in der Stadt, um die Bücher von Sekretär Brininger von der Building & Loan Association zu untersuchen. Auch Frau Fowlie benutzte die Zeit, um indessen Freunde hier zu besuchen.

— Drei Bengel, Ray Countryman, Willie Reinecke und Bert Winnecar, wurden Sonntag Abend arretirt unter der Anklage, die Versammlung der „Heilsarmee" gestört zu haben. Es sind verkommene Burschen und schienen sie sich gar nichts daraus zu machen. Als sie Jeder zu $2.00 Strafe und Kosten verurtheilt wurden und bis Bezahlung der Strafe im Gefängniß sitzen sollten, schien ihnen dies besonderes Vergnügen zu bereiten.

— Vater Stocker, Kaplan im hiesigen St. Francis Hospital, starb am Dienstag Morgen im Alter von 75 Jahren. Er war seit längerer Zeit bereits ziemlich schwach und kränklich, was bei seinem hohen Alter ja auch ganz natürlich war. Vater Stocker kam vor etwa 10 Jahren von Bayern nach Amerika und war seit etwa 5 Jahren hier im Hospital als Kaplan. Allgemein beliebt wie er war bei Allen die ihn kannten, wird sein Hinscheiden von Allen tief betrauert. Das Begräbniß findet heute Vormittag von der katholischen Kirche aus statt und werden alle katholischen Priester dieser Diözese, etwa 30 an der Zahl, daran Theil nehmen. Der Verstorbene hinterläßt hier keine Verwandten.

— Die Schulbehörde unserer Stadt hatte am Montag Abend eine Versammlung und ging es zeitweise ziemlich lebhaft her. McAllister machte einen allgemeinen „Kick" gegen Kohlenrechnungen und meinte, es sei besser und vortheilhafter, von den hiesigen Händlern zu kaufen als von der Eisenbahngesellschaft. —Hetzel machte der Behörde das schriftliche Angebot, für die 320 Acker Land, welche der Schuldistrikt in der Nähe von Cairo, in den Sandhügeln, hat, die Summe von $640 zu bezahlen. Das Angebot wurde dem Finanzcomite überwiesen.—Das letztere Comite berichtete, daß $1400 in der Bondkasse seien und empfahl, daß drei Bonds zu je $500 abbezahlt würden; bis daß dieselben eingerufen seien, wäre die volle Summe vorhanden.—Ferner berichtete dies Comite über den Betrag der noch ausstehenden Bonds, die zu irgend welcher Zeit abbezahlt werden können und empfahl die Refundirung solcher Bonds im Betrage von $25,000 zu 5 Prozent Zinsen, was einer Ersparniß von $1000 in 5 Jahren gleichkäme. Der Vorschlag nebst Bericht wurden angenommen.—Die Sache betreffs des Evans Schulhauses, in welches stets Tramps einbrechen und sich's gemüthlich machen, wurde dem Comite an Gebäude überwiesen mit Machtbefugniß zu handeln. — Für Census-Aufnehmer wurden N. M. Depue für die Nordseite und D. Morgan für die Südseite gewählt.

— Zur Abwechslung gestern wieder einmal Schnee.

— **Alle Sorten Gartensämereien bei Lederman.**

— Wm. Meier verlegte letzte Woche sein Fleischgeschäft nach seiner neuen Lokalität an 3ter Straße.

— Die Arbeiten für das „Natatorium" des Dr. Sutherland, das an Front Straße eingerichtet wird, sind für im Gange.

— Woolstenholm & Sterne können Euch Geld sparen an irgend etwas im Kleidergeschäft. Gebt keinen Cent aus, ehe Ihr deren Preise erfahren habt.

— Wie es heißt, beabsichtigt Hr. R. H. McAllister, ein neues zweistöckiges Brickgebäude zu errichten, am selben Platze wo sich sein Eisenwaarengeschäft befindet.

— Dr. Sumner Davis ist wieder nach Grand Island zurückgekehrt und ist während seinen gewöhnlichen Sprechstunden in seiner Office zu finden. Besondere Aufmerksamkeit wird Augen- und Ohrenkrankheiten sowie chirurgischen Fällen gewidmet. 42

— Der „Anzeiger und Herold" nebst Beiblättern ist so billig, daß es sich nicht verlohnt, ihn vom Nachbarn zu borgen. Jeder sollte ihn selbst halten. $2.00 bezahlen auf ein ganzes Jahr und $1.00 auf 6 Monate. Probenummern frei an irgend eine Adresse.

— Am Montag Abend wurde Clark Nagel arretirt, der ein Bicycle von Mart. Renick gestohlen hatte und gerade dabei war, dasselbe bei Colby's Wohnung auf der Nordseite für ein Pferd zu verhandeln. Er wurde Dienstag zu 30 Tagen Countygefängniß verurtheilt.

— Unser Herausgeber, J. P. Windolph, hatte am Montag Abend das Unglück, sein Taschenbuch zu verlieren, das eine ziemliche Summe in Baargeld ($72), mehrere Checks, ein paar „Money Orders", eine Anzahl „Due Bills", eine Note, eine Anweisung, B. & M. Eisenbahnpaß, Feuerwehr-Certifikat und eine Anzahl anderer Papiere enthielt, also einen ganz beträchtlichen Verlust repräsentirte, namentlich da wir das Geld gerade haben mußten, um eine fällige Papierrechnung zu bezahlen. Wären wir in der Lage, einen solchen Verlust vertragen zu können, würden wir uns Nichts daraus machen, aber der Betrag ist für uns ein sehr großer und schwer zu verlierender. Leider nahm Jemand das Taschenbuch an sich, der sich kein Gewissen daraus machte, es zu behalten und bis jetzt nicht einmal das Buch mit den Papierren, die doch nicht den geringsten Werth für ihn haben, uns wieder zustellte. Wir wissen zwar ungefähr, wer der Dieb (denn anders kann mann ihn wohl kaum nennen) ist, doch haben wir leider keine direkten Beweise gegen ihn. Leider müssen wir sagen, daß es ein Deutscher ist, der sich noch dazu stets mit der größten Ehrlichkeit brüstet. Sollten ihm jedoch vielleicht noch Gewissensbisse kommen und er hat die Absicht, uns unser Eigenthum wieder zuzustellen, so sind wir bereit, ihm das Vergehen zu vergeben und ihm eine reichliche Entschädigung als Belohnung zu gewähren, sowie Stillschweigen darüber zu bewahren, wer der Finder war, der vielleicht der Versuchung nicht widerstehen konnte, einen solchen Geldbetrag zu behalten. Also, noch ist es Zeit, umzukehren, sich das Gewissen zu erleichtern und lieber mit erleichtertem Herzen eine gute Belohnung zu verzehren als mit bösem Gewissen und für immer ein Dieb zu sein. Wir sollten denken, es wäre nicht schwer zu wählen!

Chas. Ewing, Vorsitzender unserer County-Behörde, gestorben.

Noch vor ganz kurzer Zeit hätte Niemand geglaubt, daß es uns beschieden sein würde, so bald Hrn. Chas. Ewing, unseren Supervisor von der Wood River Gegend, zur letzten Ruhe bestatten zu müssen, da Jeder meinte, derselbe sei ein Bild der Gesundheit selbst. Aber der Tod ist unerbittlich und Niemand weiß, wann er von hier abgerufen werden wird.

In vorletzter Woche kam Hr. Ewing von Wood River hierher, zu der Versammlung der Supervisoren und dachte wohl Niemand von seinen Freunden daran, daß er WoodRiver niemals wiedersehen werde. Am dritten Tage seiner Anwesenheit hier mußte Ewing die Versammlung krankheitshalber verlassen und weilte er bei seiner Schwester, Frau E. L. Curtis in Grand Island.

Es wurde ärztliche Hilfe requirirt und festgestellt, daß er an der „Appendicitis" leide und eine Operation nothwendig sei. Auf Wunsch der Familie wurden noch die Familienärzte Dr. Smith von Shelton und Dr. Kern von Wood River consultirt und fand dann die Operation am Mittwoch den 2. März statt, worauf der Patient noch lebte bis zur Nacht von Donnerstag auf Freitag, wo das Leben erlosch

Hr. Ewing war erst letzte Weihnachten verheirathet mit Frau Mollie S. Ayer Ayer und seine Gattin, die außer sich ist vor Schmerz über den Tod des ihr erst vor so kurzer Zeit angetrauten Gatten, war während der Zeit seiner Krankheit stets an seiner Seite.

Der Verstorbene wohnte seit 1872 in Hall County, bei Wood River und wurde in 1878 zum ersten Mal als Supervisor gewählt. In 1889 wurde er wiedergewählt. Dann schied er aus der Behörde, bis er im Herbst 1896 wieder gewählt wurde und letzten Januar wurde er von der Behörde zum Vorsitzenden erkoren, welche Ehre er leider nur kurze Zeit bekleidete. Er war allgemein beliebt und allerseits wird sein frühzeitiges Dahinscheiden auf das Lebhafteste bedauert.

Das Begräbniß fand am Sonntag statt auf dem Wood River Friedhof.

Publiciren Sie meinen Brief,

Damit Frauen erfahren, wo sie Erleichterung finden können.

Dies ist das Ersuchen von Frau L. M. Haynes, Springfield, Mo., (Postlagernd). Nachstehend ein Theil von dem Brief der Frau Haynes:

„Ich schrieb Ihnen im Mai 1897; ich hatte schon beinahe alle Hoffnung aufgegeben, denn ich hatte die besten Aerzte in der Stadt und konnten mich dieselben nicht kuriren. Meine Krankheit war Frauenschwäche und das schon seit fünf Jahren. Vier und eine halbe Flasche Pe-ru-na kurirten mich. Ich wünsche, daß alle leidenden Frauen Pe-ru-na nehmen, denn ich bin überzeugt, daß es diese ebenfalls kuriren wird. Ich kann Pe-ru-na nicht genug loben."

Wohlgemerkt, Frauenschwäche ist Katarrh des Unterleibs, welchem Frauen besonders ausgesetzt sind und von dem nur wenige verschont werden. Pe-ru-na kurirt Katarrh, wo immer er seinen Sitz hat. „Gesundheit und Schönheit," ein Buch, dieser Art von Katarrh gewidmet, an welcher Frauen meistens leiden, wird frei an irgend eine Frau verschickt werden von The Pe-ru-na Drug Manufacturing Company, Columbus, Ohio.

Schon wieder ein Selbstmord.

Frau McConnell erschießt sich.

In der Nacht von Sonntag auf Montag, kurz vor Mitternacht, beging die Gattin eines unserer Briefträger, nämlich Frau McConnell, Selbstmord durch Erschießen. Sie stand auf, ohne daß Hr. McConnell es bemerkte, da er fest schlief, nahm den Revolver ihres Gatten, der in einem Closet auf einem Gesims lag, ging in's Eßzimmer, wo sie sich auf den Fußboden legte, die Mündung der Waffe an ihre Schläfe hielt und abdrückte; der Schuß führte ihren sofortigen Tod herbei, weckte aber auch McConnell auf, der jedoch keine Idee hatte, daß es ein Schuß gewesen, sondern meinte er, der im Eßzimmer stehende Ofen sei es gewesen. Da er auch Rauch in dem Zimmer sah, stand er auf, um die wahrscheinlich durch die Explosion im Ofen geöffnete Ofenthür wieder zu schließen. Er sah sich nicht einmal nach seiner Gattin um, sondern ging direkt in das angrenzende Eßzimmer, wo er zu seinem großen Schrecken seine Frau todt auf dem Boden liegen sah, den Revolver neben sich.

McConnell rief sofort das Dienstmädchen, Frl. Balcom, herbei und holte die Aerzte Hawk und Weeter, die jedoch nur constatiren konnten, daß die Frau sofort den Tod gefunden habe.

Frau McConnell war etwas nervenleidend und zeitweise geistesgestört und nimmt man an, daß sie in einem Augenblick geistiger Umnachtung die That beging. Sie war 33 Jahre alt und seit etwa 6 Jahren mit McConnell verheirathet, dessen zweite Frau sie ist und den sie mit 2 Kindern beschenkte, einem Mädchen, jetzt 3 Jahre alt, und einem Knaben, der erst 6 Monate alt ist. Die Familie wohnte in einem hübschen kleinen Hause an 8ter Straße und scheint stets das beste Einvernehmen zwischen den Eheleuten geherrscht zu haben. Trotzdem war die Frau oft melancholisch, sprach viel von einem frühen Tode und bat dann ihren Gatten, die Kinder ja recht lieb zu haben usw. Sie hatte oft selbst Angst davor, daß sie irrsinnig werden und daß man sie dann von ihren Kindern trennen und in's Irrenhaus bringen würde und sagte sie, ehe sie das geschehen ließe, würde sie sich lieber umbringen.

Die Coroners-Jury, welche Montag Vormittag zusammenberufen wurde, gab ein auf Selbstmord, begangen während eines Anfalles geistiger Gestörtheit, lautendes Verdikt ab.

Das Begräbniß fand gestern Nachmittag von der Trinity M. E. Kirche aus statt.

Die gewisse La Grippe-Kur.

Es ist nicht nöthig unter dieser furchtbaren Krankheit zu leiden, wenn Ihr nur das richtige Mittel gebraucht. Sie haben Schmerzen durch Ihren ganzen Körper, Ihre Leber ist außer Ordnung, Sie haben keinen Appetit, weder Leben noch Lebenslust, haben eine schlimme Erkältung und sind thatsächlich völlig aufgebraucht. Electric Bitters ist die einzige Medizin die Ihnen prompte und sichere Erleichterung bringt. Sie wirkt direkt auf Ihre Leber, Magen und Nieren, das ganze System stärkend und macht Euch fühlen wie ein neues Wesen. Es ist garantirt zu kuriren oder Preis zurückerstattet. Zum Verkauf in A. W. Buchheit Apotheke, nur 50 Cents pro Flasche. 1

Immer

und ewig wird Hood's Sarsaparilla als Blut-Reiniger anempfohlen. Seine grossen Kuren sind durch gereinigtes Blut vollbracht—Kuren der Scrofeln, Flechten, Hautkrankheit, Rheumatismus, Neuralgie, Katarrh, Nervosität, Nervenschwäche. Es kurirt wenn anderes nutzlos ist weil es

Immer

die Wurzel der Krankheit trifft und jede Spur von Unreinheit ausscheidet. Tausende zeugen für vollkommene Kuren von Blut-Krankheiten durch Hood's Sarsaparilla, obgleich sie durch das Fehlschlagen von anderen Medizinen entmuthigt waren.

Hood's Sarsaparilla

ist die beste—in der That die einzige wahre blutreinigende Medizin. Nur von C. I. Hood & Co., in Lowell, Mass., präparirt. $1; sechs für $5.

Hood's Pillen sind die einzigen Pillen mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen. 25c. Bei allen Drogisten.

Beileids-Beschluß

der Plattdütschen Vereens un Sterbebund.

Da et Gott den Allmächtigen gefall'n hett, een von unseren langjährigsten un bravsten Mitbröder, Wm. Cornelius aftoropen, sie et hiermit

Beslaten, dat de Plattdütsche Vereen un Sterbebund von Grand Island, Neb., den Hinterbliebenen det verstorbenen Broders ehr deep empfundenes Beileid kund geevt, ferner

Beslaten, obigen Beschluß in den „Anzeiger u. Herold" bekannt to maken un de Hinterbliebenen eene Copie totosenden.

Bucklen's Arnica Salbe.

Die beste Salbe in der Welt für Schnitte, Quetschungen, Wunden, Geschwüre, Salzfluß, Ausschlag, gesprungene Hände, Frostbeulen, Flechten, Hühneraugen, und alle Hautkrankheiten und heilt sicher Hämorrhoiden oder braucht nicht bezahlt zu werden. Garantirt Zufriedenheit zu geben oder keine Bezahlung verlangt. 25c. die Schachtel, bei A. W. Buchheit.

Viele Leute können Abends nicht Kaffee trinken. Es verdirbt ihren Schlaf. Ihr könnt Grain-O trinken wann Ihr wollt und schlafen wie ein Murmeltier. Denn Grain-O stimulirt nicht; es erheitert und sättigt. Und doch sieht es aus und schmeckt wie der beste Kaffee. Für nervöse Personen, junge Leute und Kinder ist Grain-O der perfekte Trank. Aus reinem Getreide hergestellt. Holt heute ein Packet von Eurem Grocer. Versucht es anstatt Kaffee. 15 und 25c.

Burlington Route.—California Excursionen.

Billig—Schnell—Bequem.

Verlassen Omaha 4:35 Nachm., Lincoln 6:10 Nachm. und Hastings 8:50 Abends jeden Donnerstag in netten, modernen, nicht überfüllten Touristen-Schlafwagen. Kein Wagenwechsel; Wagen laufen ganz durch nach San Francisco und Los Angeles über die scenieriereiche Route durch Denver und Salt Lake City.

Er ist mit Teppichen ausgelegt, gepolstert, mit Rotang-Ueberzug, hat Federnitze und Lehnen und ist ausgestattet mit Gardinen, Bettzeug, Handtüchern, Seife usw. Ein erfahrener Excursions-Conducteur und ein uniformirter Portier begleiten ihn und übernehmen die Sorge für Gepäck, zeigen die sehenswerthen Punkte und machen die Reise angenehm. Zweiter Klasse Tickets werden honorirt. Kosten $5.00.

Für ein volle Einzelheiten enthaltendes Pamphlet, wendet Euch an die nächste B. & M. Eisenbahn Billet-Office oder schreibt an J. Francis, Gen. Pass. Agt., Burlington Route, Omaha, Neb. 4-25 '98

Eine gute Haushälterin gesucht

von einem wohlhabenden Farmer in der Nähe von Doniphan. Nachzufragen in der Office dieses Blattes. 27-29